



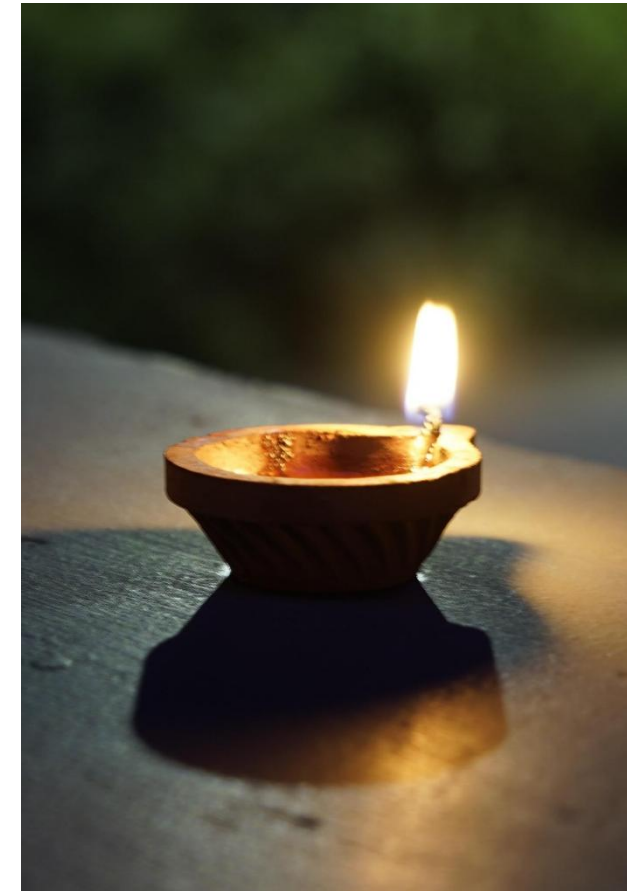
abhidhamma.de

Abhidhamma-Tag 8.11.2025, Agganyani

Die Bedingtheit des Lebens (12)

Anwesenheit und Abwesenheit,
Verschwundensein und Nicht-Verschwundensein

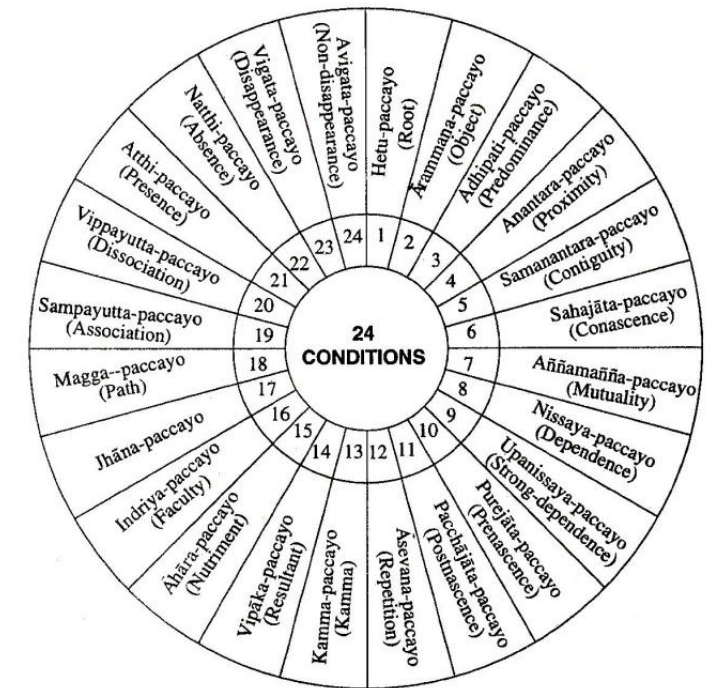
Besprechung der Bedingungskräfte der Anwesenheit und Abwesenheit, des Verschwundenseins und des Nicht-Verschwundenseins (*atthi-, natthi-, vigata-, avigata-paccaya*) aus dem Paṭṭhāna mit praktischen und für uns relevanten Beispielen zu ihrer Wirkungsweise.





Die 24 Bedingungen (*paccaya*)

1. <i>Hetu-paccaya</i>	Wurzel-Bedingung
2. <i>Ārammaṇa-paccaya</i>	Objekt-Bedingung
3. <i>Adhipati-paccaya</i>	Vorherrschafts-Bedingung
4. <i>Anantara-paccaya</i>	Angrenzungs-Bedingung
5. <i>Samanantara-paccaya</i>	Unmittelbarkeits-Bedingung
6. <i>Sahajāta-paccaya</i>	Zusammen-Entstehungs-Bedingung
7. <i>Aññamañña-paccaya</i>	Gegenseitigkeits- oder Reziprok-Bedingung
8. <i>Nissaya-paccaya</i>	Unterstützungs-, Stütz- oder Grundlagen-Bedingung
9. <i>Upanissaya-paccaya</i>	Entscheidende Unterstützungs-Bedingung, Anlass
10. <i>Purejāta-paccaya</i>	Vorher-Entstehungs-Bedingung
11. <i>Pacchājāta-paccaya</i>	Nachher-Entstehungs-Bedingung
12. <i>Āsevana-paccaya</i>	Wiederholungs-Bedingung
13. <i>Kamma-paccaya</i>	Kamma-Bedingung
14. <i>Vipāka-paccaya</i>	Kamma-Wirkungs-Bedingung
15. <i>Āhāra-paccaya</i>	Nahrungs- oder Nährstoff-Bedingung
16. <i>Indriya-paccaya</i>	Fähigkeits-Bedingung
17. <i>Jhāna-paccaya</i>	Jhāna-Bedingung
18. <i>Magga-paccaya</i>	Pfad-Bedingung
19. <i>Sampayutta-paccaya</i>	Verbindungs- oder Zusammenschluss-Bedingung
20. <i>Vippayutta-paccaya</i>	Nicht-Verbindungs-Bedingung
21. <i>Atthi-paccaya</i>	Anwesenheits-Bedingung
22. <i>Natthi-paccaya</i>	Abwesenheits-Bedingung
23. <i>Vigata-paccaya</i>	Verschwundenseins-Bedingung
24. <i>Avigata-paccaya</i>	Nicht-Verschwundenseins-Bedingung

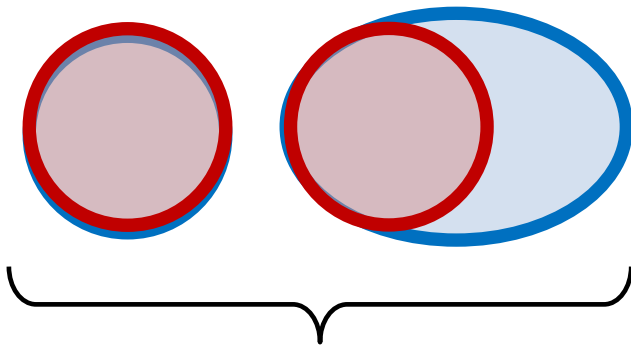




Die letzten 4 *paccayas* teilen alle Beziehungen danach ein, ob das Bedingte (Wirkung) dann entsteht, wenn das Bedingende (Ursache) noch anwesend ist, oder erst, wenn es verschwunden, d.h. abwesend ist.

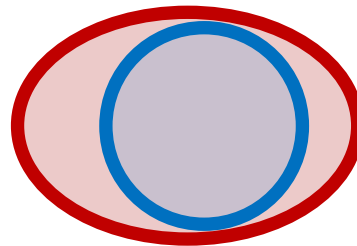
Anwesenheit $\equiv$ Nicht-Verschwundensein

— Ursache / Bedingendes
— Wirkung / Bedingtes



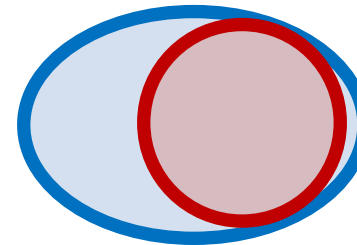
sahajāta

entstehen gleichzeitig
(das Geistige vergeht auch gleichzeitig; aber *rūpa* als Bedingtes dauert länger)



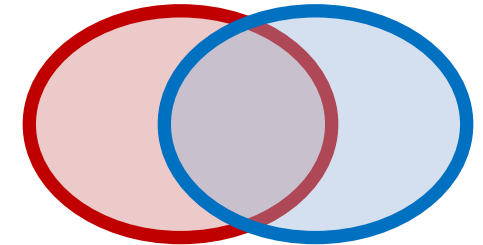
purejāta

rūpa von *vatthu* und *ārammaṇa* ist vorher entstanden und noch da, wenn Bewusstsein entsteht



pacchājāta

rūpa existiert noch, wenn das geistige Bedingende (darauf Wirkende) entsteht



überlappend

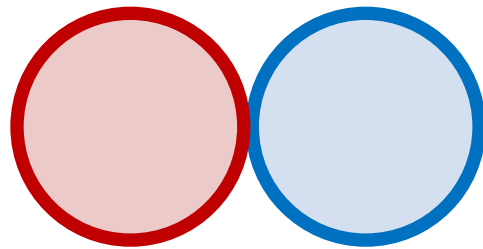
(Nahrung: *rūpāhāra*)



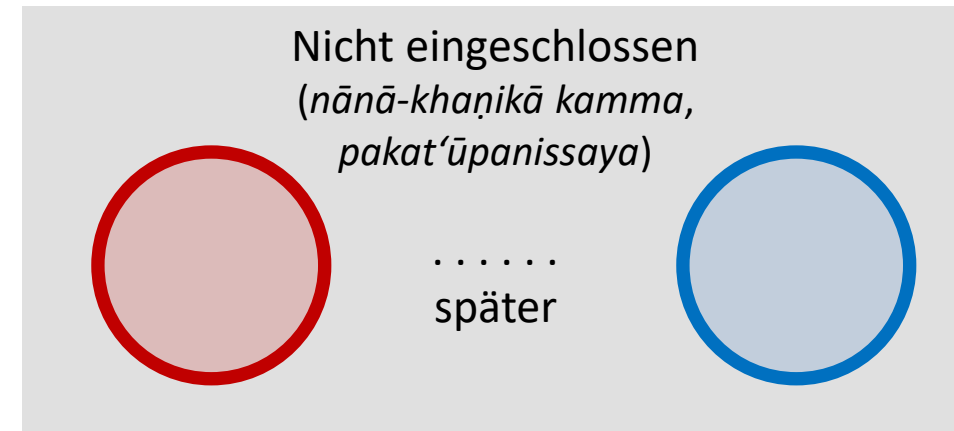
Die letzten 4 *paccayas* teilen alle Beziehungen danach ein, ob das Bedingte (Wirkung) dann entsteht, wenn das Bedingende (Ursache) noch anwesend ist, oder erst, wenn es verschwunden, d.h. abwesend ist.

Abwesenheit $\equiv$ Verschwundensein

— Ursache / Bedingendes
— Wirkung / Bedingtes



Abwesenheit:
angrenzend





***Atthi paccaya* - Anwesenheits-Bedingung**

***Avigata paccaya* - Nicht-Verschwundenseins-Bedingung**

Atthi

atthi (Verb) = sein

Anwesenheit, Gegenwärtig-Sein, Sein, Existieren

Avigata

vigacchati = weggehen, verschwinden

avigata = nicht entfernt, unverschwunden, nicht verschwunden, nicht gegangen

Nicht-Verschwundensein, Nicht-Geschwundensein



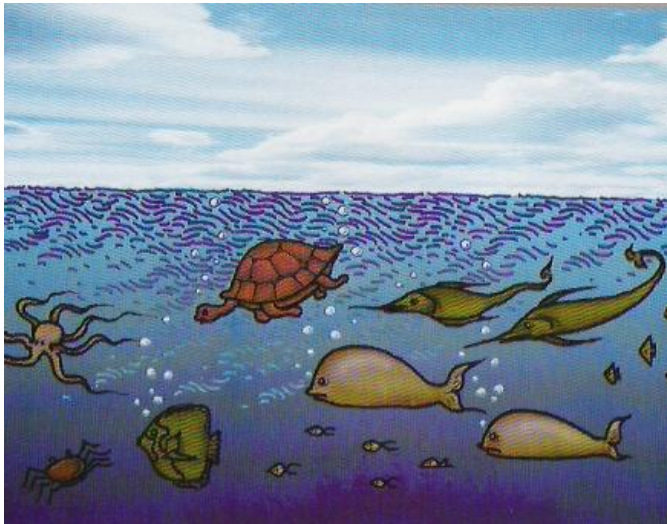
Übersetzt aus: The Illustrated Buddhist Philosophy of Relations: The Paṭṭhāna (Khin Maung Aye, Yangon, 2004)



21. ATTHI PACCAYO, die Beziehung von Gegenwart

Diese Beziehung kann mit einem mächtigen Berg verglichen werden, dessen Gegenwart bedingt, dass die Wälder in üppigem Grün bleiben.

In dem Maße wie ein gut ernährter Körper durch das Essen gesund erhalten wird, so auch stehen die fünf Beziehungen – Koexistenz, Vorher-Existenz, Nachher-Existenz, Nahrung, Lebensfähigkeit usw. – ursächlich in Zusammenhang mit ihren entsprechenden Wirkungen.



24. AVIGATA PACCAYO, die Beziehung des Bestands / der Dauer

Wassertiere gedeihen fröhlich im Ozean. Wenn sie gefangen werden und nicht länger in Präsenz des Ozeans sind, können sie nicht leben.

Ähnlich steht jeder Bewusstseinsmoment durch die Beziehung der Dauer in Zusammenhang, im Entstehungs-Moment, in der statischen Phase oder im Vergehens-Zustand (*uppāda, ṭhīti, bhaṅga*). Dies ist vom allwissenden Buddha aufgezeigt.



***Atthi paccaya* - Anwesenheits-Bedingung**
***Avigata paccaya* – Nicht-Verschwundenseins-Bedingung**

Nyanatiloka, Buddhistisches Wörterbuch („Paccaya“)

21. Anwesenheits-Bedingung (*atthi-paccaya*)

Als ‚Anwesenheits-Bedingung‘ (*atthi-paccaya*) gilt ein Ding, das durch seine Anwesenheit für ein anderes eine Bedingung bildet.

Hierher gehören alle unter 6, 7, 8, 10 genannten Dinge.



<i>Sahajāta</i>	Zusammenentstehung
<i>Aññamañña</i>	Gegenseitigkeit
<i>Nissaya</i>	Unterstützung, Abhängigkeit
<i>Purejāta</i>	Vorherentstehung

24. Nichtgeschwundensein-Bedingung (*avigata-paccaya*)

(24) Ist identisch mit 21.



***Atthi paccaya* - Anwesenheits-Bedingung**

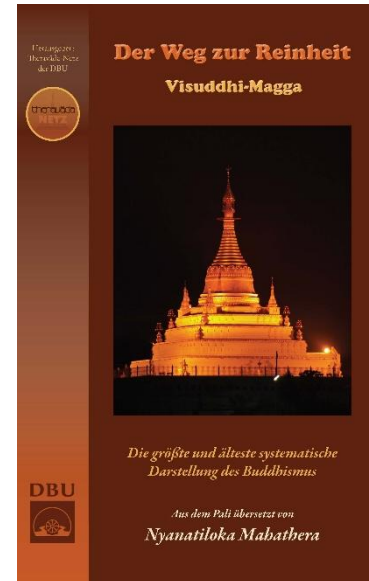
Visuddhimagga [Kapitel 17, 538]

21. Anwesenheits-Bedingung (*atthi-paccaya*)

Als ‚Anwesenheits-Bedingung‘ (*atthi-paccaya*) gilt ein Ding, das durch seine als Gegenwart gekennzeichnete Anwesenheit einem anderen ebensolchen Dinge als Stütze dient.

Für diese Bedingung hat man eine siebenfache Übersicht aufgestellt, und zwar mit Hinsicht auf:

1. Die unkörperlichen Gruppen,
2. die Grundstoffe,
3. das Geistige und Körperliche,
4. Bewusstsein und geistige Dinge,
5. die Grundstoffe;
6. die Grundlagen (des Geistigen),
7. die physische Grundlage (Herz).



Zu beziehen über
www.theravadanetz.de



Atthi paccaya - Anwesenheits-Bedingung

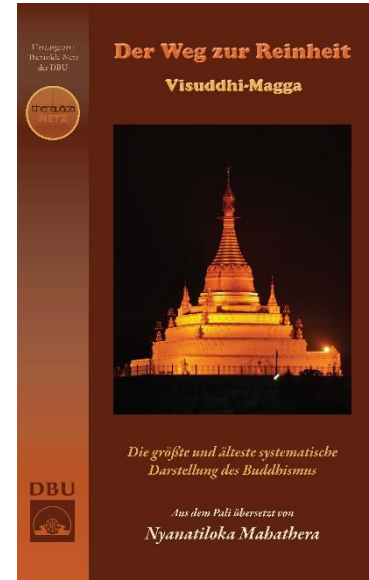
Visuddhimagga [Kapitel 17, 538]

21. Anwesenheits-Bedingung (*atthi-paccaya*)

Als ‚Anwesenheits-Bedingung‘ (*atthi-paccaya*) gilt ein Ding, das durch seine als Gegenwart gekennzeichnete Anwesenheit einem anderen ebensolchen Dinge als Stütze dient.

Für diese Bedingung hat man eine siebenfache Übersicht aufgestellt, und zwar mit Hinsicht auf:

- | | | | |
|------------------------------------|---|---|----------------------|
| 1. Die unkörperlichen Gruppen, | <i>nāma-khandhas</i> | } bedingen sich gegenseitig | } entstehen zusammen |
| 2. die Grundstoffe, | <i>mahābhūtas</i> (für einander) | | |
| 3. das Geistige und Körperliche, | <i>nāma + rūpa (patisandhi)</i> | | |
| 4. Bewusstsein und geistige Dinge, | <i>citta + cetasikas</i> (für <i>cittaja rūpa</i>) | } entstehen vor dem Bedingten und sind noch vorhanden | |
| 5. die Grundstoffe; | <i>mahābhūtas</i> (für die <i>upāda-rūpas</i>) | | |
| 6. die Grundlagen (des Geistigen), | <i>āyatana (vatthu + rūpārammaṇa)</i> | | |
| 7. die physische Grundlage (Herz). | <i>hadaya-vatthu</i> | | |





Atthi paccaya - Anwesenheits-Bedingung

Anwesenheits-Bedingung wechselseitig für Zusammenstehendes:

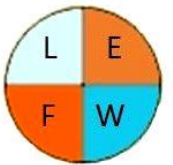
1. Die unkörperlichen Gruppen, *nāma-khandhas*
2. die Grundstoffe, *mahābhūtas* (für einander)
3. das Geistige und Körperliche, *nāma + rūpa (paṭisandhi)*

Die *nāma-khandhas* (= *citta + cetasikas*):

1. *Vedanākkhandha* Gefühls-Gruppe
2. *Saññākkhandha* Wahrnehmungs-Gruppe
3. *Sankhārakkhandha* Gruppe der Geistesformationen
4. *Viññāṇakkhandha* Bewusstseins-Gruppe

Die 4 *mahā-bhūtas*:

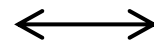
1. *Paṭhavī* Erdelement (Festigkeit, Härte)
2. *Āpo* Wasserelement (Kokäsion)
3. *Tejo* Feuerelement (Temperatur)
4. *Vāyo* Luft- oder Windelement (Bewegung)



Nāma + rūpa (paṭisandhi, Wiedergeburtsmoment):

Nāma: *Paṭisandhi-citta + cetasikas*

(hier 15 *paṭisandhi-cittas*, für Menschen 9)



Rūpa: *hadaya-vatthu* (Herz-Grundlage)

es entstehen gleichzeitig 3 *rūpa-kalāpas*:

10-er Gruppe des Körpersinns (*kāya-pasāda-dasaka*)

10-er Gruppe des Geschlechts (*bhāva-dasaka*)

10-er Gruppe der Herz-Grundlage (*hadaya-vatthu-dasaka*)



***Atthi paccaya* - Anwesenheits-Bedingung**

Anwesenheits-Bedingung für Zusammenstehendes (ohne Wechselseitigkeit):

- 4. Bewusstsein und geistige Dinge, *citta + cetasikas* (für *cittaja rūpa*)
- 5. die Grundstoffe; *mahābhūtas* (für die *upāda-rūpas*)

„Das **Bewusstsein und die Bewusstseinsfaktoren** aber sind für die durch Bewusstsein entstandenen körperlichen Dinge eine Bedingung im Sinne von Anwesenheit.“

Im Entstehungs-Submoment des *citta* kann *cittaja rūpa* entstehen.

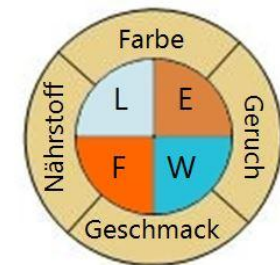
75 *cittas* -> z.B. körperliche oder sprachliche Äußerung; Leichtigkeit, Geschmeidigkeit ...

89 *cittas*
 – 10 *dvi-pañca-viññāṇas*
 – 4 *arūpa-vipāka*

Die **4 großen Elemente** (*mahā-bhūtas*) bedingen gleichzeitig die 24 abgeleiteten materiellen Qualitäten (*upāda-rūpa*).

z.B. in der kleinsten Materie-Gruppe der 8 Untrennbaren:

4 Elemente -> Farbe,
 Geruch,
 Geschmack,
 Nährstoff



8 untrennbare *rūpas*
 (*avinibbhoga*)



Anwesenheits-Bedingung für Zusammenstehendes



Paṭṭhāna, Paccayaniddesa: Atthi paccayo

Atthipaccayo'ti:

(1) Cattāro khandhā arūpino aññamaññaṃ
atthī paccayena paccayo.

(2) Cattāro mahābhūtā aññamaññaṃ
atthi paccayena paccayo.

(3) Okkantikkhaṇe nāmarūpaṃ
aññamaññaṃ atthi paccayena paccayo.

(4) Cittacetasikā dhammā
cittasamuṭṭhānānaṃ rūpānaṃ
atthi paccayena paccayo.

(5) Mahābhūtā upādārūpānaṃ
atthi paccayena paccayo.

Anwesenheits-Bedingung:

Die vier immateriellen Gruppen stehen untereinander durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

Die vier großen Elemente stehen untereinander durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

Im Empfängnis-Moment stehen Geist und Materie wechselseitig durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

Die Phänomene Bewusstsein und Geistesfaktoren stehen mit Geist-gezeugter Materie durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

Die großen Elemente stehen mit abgeleiteter Materie durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.



Anwesenheits-Bedingung von Vorherentstandenen:

6. die Grundlagen (des Geistigen)

āyatana (vatthu + rūpārammaṇa)

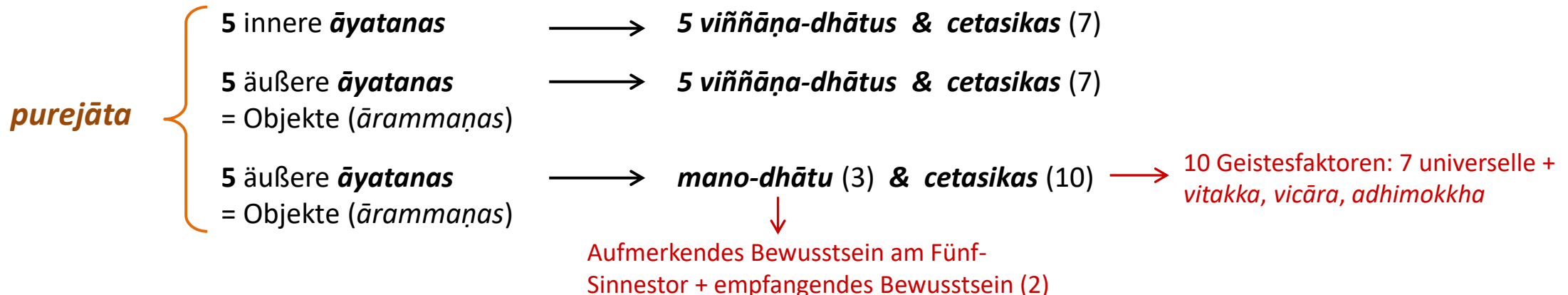
Die physischen Sinnesgrundlagen und materiellen Objekte müssen (noch) anwesend sein, damit das entsprechende Bewusstsein entstehen kann.

„Ebenso ist die **Grundlage Auge** für das Sehbewusstseins-Element und die damit verbundenen Dinge eine Bedingung im Sinne von Anwesenheit. ... die Grundlage Körper für das Körperbewusstseins-Element ...



... die **Grundlage Sehobjekt** für das Sehbewusstseins-Element die Grundlage Körperereindruck für das Körperbewusstseins-Element und die damit verbundenen Dinge eine Bedingung im Sinne von Anwesenheit.

Die **Grundlagen Sehobjekt usw.** sind für das Geist-Element und die damit verbundenen Dinge eine Bedingung im Sinne von Anwesenheit.“





Atthi paccaya - Anwesenheits-Bedingung

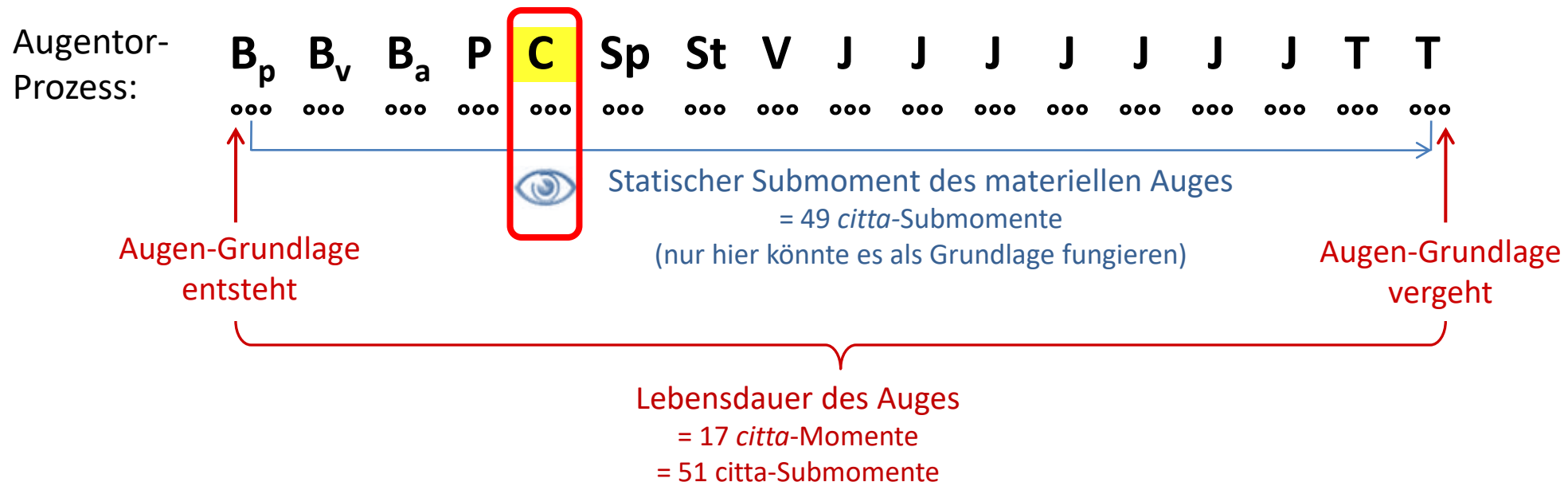
Anwesenheits-Bedingung der vorherentstandenen Sinnesgrundlage:

Beispiel: Augen-Grundlage als Anwesenheits-Bedingung für Seh-Bewusstsein

cakkhāyatana -> *cakkhu-viññāṇa*

Die (vorher entstandene) **Augen-Grundlage** bedingt durch ihre Anwesenheit das **Seh-Bewusstsein** (*cakkhu-viññāṇa*, *kusala-vipāka* oder *akusala-vipāka*).

Nur *cakkhu-viññāṇa* (C) entsteht auf der Augen-Grundlage, alle anderen *cittas* auf der Herz-Grundlage.





***Atthi paccaya* - Anwesenheits-Bedingung** ***Vigata paccaya* - Nicht-Verschwundenseins-Bedingung**



Nina van Gorkom („The Conditionality of Life“), Vorwort + Kapitel 18

Der Leser wird es schwierig finden, die **Dauer von *rūpa*** zu studieren, die siebzehn *citta*-Momenten entspricht. Wir könnten diese Momente niemals zählen, sie gehen zu schnell vorüber. Das Wissen über die Dauer von *rūpa* hilft uns jedoch zu erkennen, dass *rūpa* länger dauert als *citta*. *Rūpa* ist in seinem Entstehens-Moment schwach, aber nach seinem Entstehen kann es *citta* bedingen. Ein *rūpa* kann mehrere *cittas* bedingen, da es länger dauert als *citta*. Zum Beispiel kann das *rūpa*, das ein Sinnesobjekt ist (Farbe, Ton usw.), eine Reihe von *cittas* bedingen, die in einem Sinnestor-Prozess durch die Objekt-Bedingung entstehen, das heißt dadurch, dass es das Objekt ist, das die *cittas* erfahren.

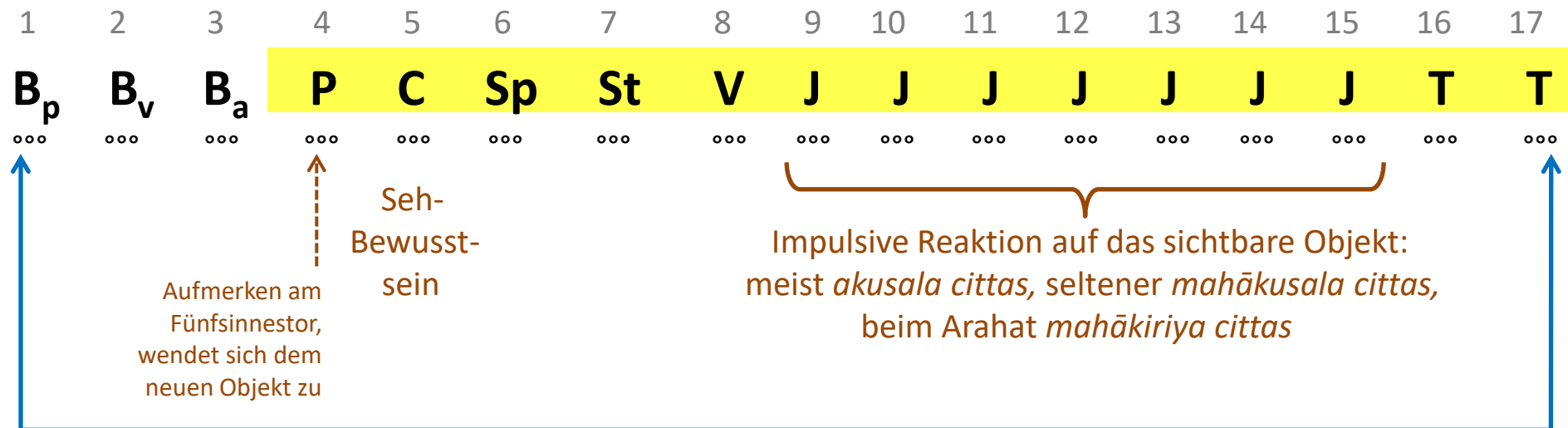
Das sichtbare Objekt und die anderen **Sinnesobjekte** sind *rūpas*, die ebenfalls (wie die Sinnes-Grundlagen) vor den Sinneswahrnehmungen entstehen müssen und die diese durch die Bedingung der **Vorherentstehungs-Anwesenheit** bedingen.



***Atthi paccaya* - Anwesenheits-Bedingung**

Anwesenheits-Bedingung des vorherentstandenen Sinnesobjekts:

Beispiel: Sichtbares Objekt als Anwesenheits-Bedingung für den ganzen Augentor-Prozess
(nicht nur Seh-Bewusstsein) *rūpāyatana -> cakkhudvāra-vīthi*



Lebens-Spanne des physikalischen Sinnes-Objekts, hier der Farbe/Form

Initiiert durch und während der Existenz der Farbe/Form läuft ein ganzer Geistesprozess mit 17 Bewusstseinsmomenten ab, die alle eine bestimmte, spezifische Funktion haben.

Das 4. - 17. Bewusstsein arbeitet „aktiv“ mit dem vorherentstandenen sichtbaren Objekt.



***Atthi paccaya* - Anwesenheits-Bedingung**
***Avigata paccaya* - Nicht-Verschwundenseins-Bedingung**

Sayadaw U Ñāṇavaṃsa, „Paṭṭhāna light“

Nibbāna

Nibbāna ist das Unbedingte, kann aber selbst andere Wirklichkeiten bedingen.

Wie – wie nicht?



Nibbāna ist das Bedingende nur in der Objekt-, Vorherrschafts- und entscheidenden Unterstützungs-Bedingung, aber nicht in der Anwesenheits-Bedingung. Das ist deshalb, weil ein bedingendes Phänomen durch diese Bedingung nur dann mit einem bedingten Phänomen in Beziehung stehen kann, wenn es **[gerade]** gegenwärtig ist, und nicht mehr, wenn es vergeht – das bedeutet die Ursache ist hier unbeständig. Aber Nibbāna ist immer vorhanden, deshalb hat es nicht die Energie der Anwesenheits-Bedingung. **[... deshalb ist es keine Anwesenheits-Bedingungskraft.]**

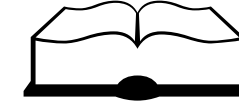
Bei der „Nicht-Verschwundenseins“-Bedingung wird es noch deutlicher: Das Bedingende ist etwas, das verwinden kann, nur vorübergehend da ist, also etwas Unbeständiges, Vergängliches.





Anwesenheits-Bedingung von Vorherentstandenen

Paṭṭhāna, Paccayaniddesa: Atthi paccayo



6 – 10

die „inneren Grundlagen“
(physische Sinnesorgane)

(6) Cakkhāyatanaṃ cakkhuviññāṇadhātuyā
taṃsampayuttakānañca dhammānaṃ
atthi paccayena paccayo.

Die Augen-Grundlage steht mit dem Seh-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen Phänomenen durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

(7) Sotāyatanaṃ sotaviññāṇadhātuyā
taṃsampayuttakānañca dhammānaṃ
atthi paccayena paccayo.

Die Ohren-Grundlage steht mit dem Hör-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen Phänomenen durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

(8) Ghānāyatanaṃ ghānaviññāṇadhātuyā
taṃsampayuttakānañca dhammānaṃ
atthi paccayena paccayo.

Die Nasen-Grundlage steht mit dem Riech-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen Phänomenen durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

(9) Jivhāyatanaṃ jivhāviññāṇadhātuyā
taṃsampayuttakānañca dhammānaṃ
atthi paccayena paccayo.

Die Zungen-Grundlage steht mit dem Schmeck-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen Phänomenen durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

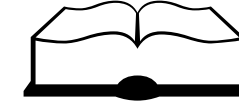
(10) Kāyāyatanaṃ kāyaviññāṇadhātuyā
taṃsampayuttakānañca dhammānaṃ
atthi paccayena paccayo.

Die Körper-Grundlage steht mit dem Körper-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen Phänomenen durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.



Anwesenheits-Bedingung von Vorherentstandenen

Paṭṭhāna, Paccayaniddesa: Atthi paccayo



11 – 15

die „äußeren Grundlagen“
(materielle Objekte)

(11) Rūpāyatanaṃ cakkhuviññāṇadhātuyā
taṃsampayuttakānañca dhammānaṃ
atthi paccayena paccayo.

Die Grundlage sichtbares Objekt steht mit dem Seh-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen Phänomenen durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

(12) Saddāyatanaṃ sotaviññāṇadhātuyā
taṃ sampayuttakānañca dhammānaṃ
atthi paccayena paccayo.

Die Ton-Grundlage steht mit dem Hör-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen Phänomenen durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

(13) Gandhāyatanaṃ ghānaviññāṇadhātuyā
taṃsampayuttakānañca dhammānaṃ
atthi paccayena paccayo.

Der Geruchs-Grundlage steht mit dem Riech-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen Phänomenen durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

(14) Rasāyatanaṃ jivhāviññāṇadhātuyā
taṃsampayuttakānañca dhammānaṃ
atthi paccayena paccayo.

Die Geschmacks-Grundlage steht mit dem Schmeck-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen Phänomenen durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

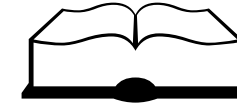
(15) Phoṭṭhabbāyatanaṃ kāyaviññāṇadhātuyā
taṃsampayuttakānañca dhammānaṃ
atthi paccayena paccayo.

Die Grundlage berührbares Objekt steht mit dem Körper-Bewusstseins-Element und den mit ihm verbundenen Phänomenen durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.



Anwesenheits-Bedingung von Vorherentstandenem

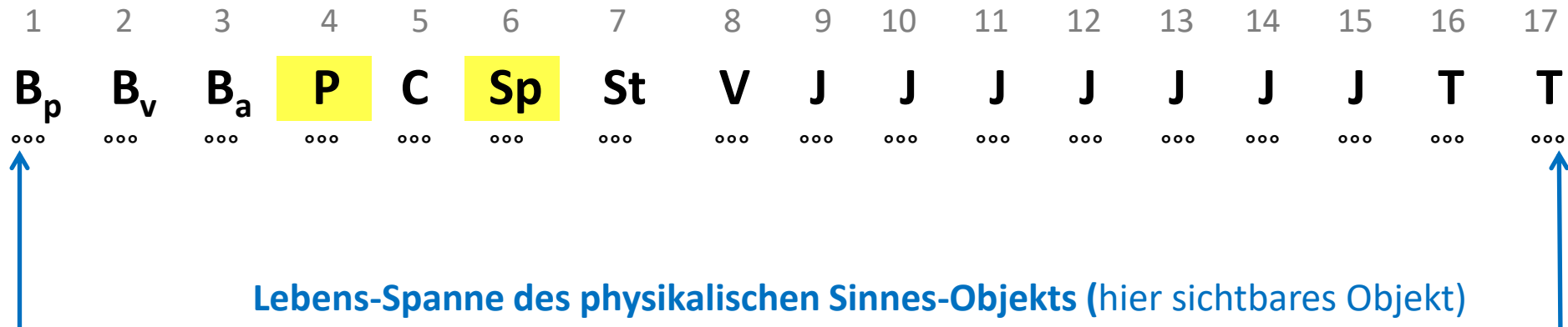
Objekt-Grundlagen



Paṭṭhāna, Paccayaniddesa: Atthi paccayo

(16) Rūpāyatanaṃ saddāyatanaṃ
gandhāyatanaṃ rasāyatanaṃ
phoṭṭhabbāyatanaṃ
manodhātuyā
taṃsampayuttakānañca dhammānaṃ
atthi paccayena paccayo.

Die Grundlagen sichtbares Objekt, Ton, Geruch, Geschmack und berührbares Objekt stehen mit dem **Geist-Element** und den mit ihm verbundenen Phänomenen durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.





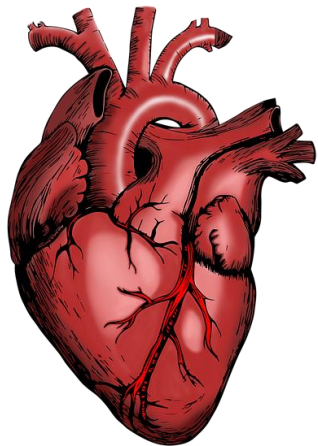
Atthi paccaya - Anwesenheits-Bedingung

Anwesenheits-Bedingung von Vorherentstandenen:

7. die physische Grundlage (Herz). *hadaya-vatthu*

Die physische Herzgrundlage muss (noch) anwesend sein, damit das entsprechende Geist-Bewusstsein entstehen kann.

„Jenes körperliche Organ (Grundlage des Geistes), auf Grund dessen das Geist-Element und das Geistbewusstseins-Element zum Entstehen kommen, jenes körperliche Organ ist für das Geist-Element und das Geistbewusstseins-Element sowie für die damit verbundenen Dinge eine Bedingung im Sinne von Anwesenheit.“



hadaya-vatthu



{ *mano-dhātu* (3) & *cetasikas* (10)
mano-viññāṇa-dhātu (76) & *cetasikas*

Geist-Element: Aufmerkendes Bewusstsein am Fünf-Sinnestor und empfangendes Bewusstsein (2), kommen nur in einem Sinnestor-Prozess vor.

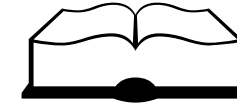


Geist-Bewusstseins-Element: alles Bewusstsein außer den 10 Sinnes-Bewusstseinsarten (die auf den Sinnesgrundlagen entstehen) und den 3 Bewusstseinsarten des Geist-Elements





Anwesenheits-Bedingung von Vorherentstandenem



Paṭṭhāna, Paccayaniddesa: Atthi paccayo

(17) Yaṃ rūpaṃ nissāya
manodhātu ca
manoviññāṇadhātu ca vattanti.

Taṃ rūpaṃ manodhātuyā ca
manoviññāṇadhātuyā ca
taṃsampayutatkānañca dhammānaṃ
atthi paccayena paccayo.

Abhängig von dieser Materie
entstehen das Geist-Element und
das Geist-Bewusstseins-Element.

Jene Materie steht mit dem Geist-Element,
dem Geist-Bewusstseins-Element und
den mit ihnen verbundenen Phänomenen
durch die Anwesenheits-Bedingung in Beziehung.

Herz-Grundlage
(*hadaya-vatthu*)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
B _p	B _v	B _a	P	C	Sp	St	V	J	J	J	J	J	J	J	T	T
ooo	ooo	ooo	ooo	ooo	ooo	ooo	ooo	ooo	ooo	ooo	ooo	ooo	ooo	ooo	ooo	ooo

Geisttor-Prozess:

B _v	B _a	M	J	J	J	J	J	J	J	T	T
----------------	----------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---



***Atthi paccaya* - Anwesenheits-Bedingung**

Visuddhimagga [XVII, 538] und **Abhidhammattha Saṅgaha** [VIII, §26 + Guide to §26]

weiterhin werden noch separat erwähnt:

Nachherentstehungs-Anwesenheit (*pacchājāta atthi*): ≡ **Nachherentsteheungs-Bedingung**

Der Körper ist schon da (bzw. *rūpa* in der Existenz-Phase) und noch nicht verschwunden, während das nachherentstehende Bewusstsein mit seinen Geistesfaktoren auf ihn wirken, ihn beeinflussen, stärken.

Nahrungs-Anwesenheit (*āhāra-atthi*): ≡ **Nahrungs-Bedingung, Teil stoffliche Nahrung** (*rūp'āhāra*)

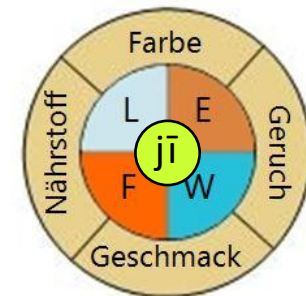
„Die stoffliche Nahrung ist für diesen Körper eine Bedingung im Sinne von Anwesenheit.“

Die Nahrung bedingt Nahrungs-gezeugte Körperlichkeit (*āhāraja rūpa*) durch die Anwesenheit und das Zusammenspiel von (das Gegessene) und innerem Nährstoff (als Komponente jeden *rūpa-kalāpas*).

Lebensfähigkeits-Anwesenheit (*jīvitindriya-atthi*): ≡ **Fähigkeits-Bedingung, Teil physische Lebensfähigkeit** (*rūpa-jīvitindriya*)

„Die physische Lebensfähigkeit ist für die karmageborenen körperlichen Dinge eine Bedingung im Sinne von Anwesenheit.“

Rūpa-jīvitindriya wirkt durch Anwesenheit nur auf die zusammenentstehenden *rūpas* desselben *kammaja rūpa-kalāpas* und hält diese „lebendig“ (z.B. die Sinnesorgane).





***Natthi paccaya* - Abwesenheits-Bedingung**
***Vigata paccaya* - Verschwundenseins-Bedingung**

Natthi

n + atthi (Verb) = nicht sein

**Abwesenheit, Nicht-Gegenwärtig-Sein,
Nicht-Sein, Nicht-Existieren**

Vigata

vigacchati = weggehen, verschwinden

vigata = entfernt, verschwunden, gegangen

Verschwundensein, Geschwundensein

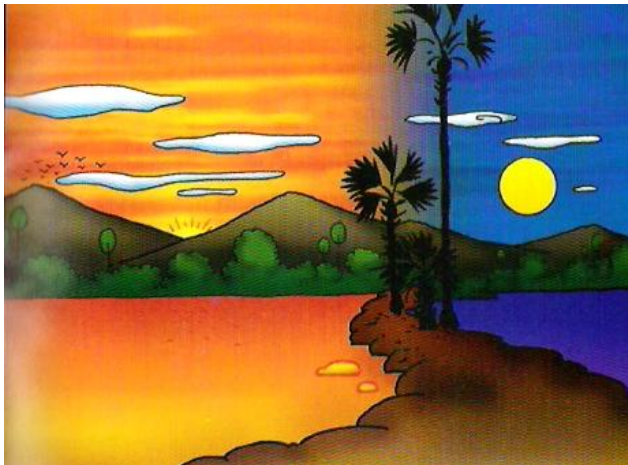


Übersetzt aus: The Illustrated Buddhist Philosophy of Relations: The Paṭṭhāna (Khin Maung Aye, Yangon, 2004)



22. NATTHI PACCAYO, die Beziehung der Abwesenheit

Die Beziehung der Abwesenheit entspricht ganz die Beziehung der Angrenzung oder *anantara paccaya*. Genau wie nur dann Dunkelheit herrscht, wenn das Licht einer Lampe ausgeht, so kann die Abwesenheits-Beziehung nur entstehen, wenn die drei Zeit-Phasen oder *khaṇas*, d.h. der Moment des Entstehens oder der Genesis (*appāda*), der Moment der Entwicklung (*ṭhīti*) und der Moment der Auflösung (*bhaṅga*), die unterschiedliche Stadien des Bewusstseins repräsentieren, vollständig abwesend sind.



23. VIGATA PACCAYO, die Beziehung des Verschwundenseins

Genau wie der Mond scheinen kann, wenn die Sonne nicht scheint, so kann ein frisches Bewusstsein und seine Begleiter nur entstehen, wenn das vorhergehende Bewusstsein und seine geistigen Begleiter nicht mehr vorhanden sind.



***Natthi paccaya* - Abwesenheits-Bedingung**
***Vigata paccaya* - Verschwundenseins-Bedingung**

Nyanatiloka, Buddhistisches Wörterbuch („Paccaya“)

22. Abwesenheits-Bedingung (*natthi paccaya*)

Die Abwesenheits-Bedingung bezieht sich auf den einem Bewusstseinszustande unmittelbar vorangehenden Zustand (s. 4), der durch seine Abwesenheit dem nachfolgenden die Möglichkeit zu seiner Entstehung bietet.

anantara

23. Nichtgeschwundensein-Bedingung (*avigata-paccaya*)

(23) Ist identisch mit 22.



***Natthi paccaya* - Abwesenheits-Bedingung**
***Vigata paccaya* - Verschwundenseins-Bedingung**

Visuddhimagga [Kapitel 17, 538]

22. Abwesenheits-Bedingung (*natthi-paccaya*)

Als ‚Abwesenheits-Bedingung‘ (*natthi-paccaya*) gelten die unmittelbar vorher verschwundenen unkörperlichen Dinge, insofern diese (auf Grund ihrer Abwesenheit) den unmittelbar nach ihnen aufsteigenden unkörperlichen Dingen zum Aufsteigen die Gelegenheit bieten.

Wie es heißt (Pace. No 22):

„Das unmittelbar vorher geschwundene Bewusstsein und die Geistesfaktoren sind für das gegenwärtige Bewusstsein und die Geistesfaktoren eine Bedingung im Sinne von Abwesenheit.“

23. Geschwundenseins-Bedingung (*vigata-paccaya*)

Insofern aber jene Dinge durch ihr Geschwundensein (anderen Dingen zum Aufsteigen) verhelfen, gelten sie als ‚Geschwundenseins-Bedingung, (*vigata-paccaya*).





***Natthi paccaya* - Abwesenheits-Bedingung**
***Vigata paccaya* - Verschwundenseins-Bedingung**

Abhidhammattha Saṅgaha [VIII, §25 + Guide to §25]

Die Abwesenheits-Bedingung (*natthi paccaya*)

= Bedingung Geist zu Geist

***Nāma* bedingt *nāma*.**

Bedingendes
(*paccaya*)

Bedingungskraft,
Beziehung
(*paccayassati*)

Bedingtes
(*paccayuppanna*)

außer dem *cuti-citta*
eines Arahats, da
nach dessen Tod kein
citta folgt

89 cittas
52 cetasikas

natthi paccaya

89 cittas
52 cetasikas

vorhergehender Geist

unmittelbar nachfolgender Geist



Beispiele / Übung: Wirkt hier die Abwesenheits-Bedingungskraft?

Mahākusala citta ... natthi ... lobhamūla citta ?

Nein, auf *kusala* kann nicht unmittelbar *akusala* folgen (aber: Cittānupassanā).

Lobhamūla citta ... natthi ... mahāvipāka citta ?

Ja: auf 7. *javana citta* folgt *tadārammaṇa* oder *bhavaṅga* (ist meist *mahāvipāka*)

Dosamūla citta ... natthi ... anāgāmi-magga citta ?

Nein der Anāgāmī merzt *dosa* zwar vollständig aus, aber nicht im selben Prozess.

Cakkhu-viññāṇa ... natthi ... santīraṇa citta ?

Nein, dazwischen ist noch *sampaṭicchana* (empfangendes Bewusstsein).

Manodvārāvajjana citta ... natthi ... bhavaṅga citta ?

Ja: bei kleinem/schwachem Sinnesobjekt endet der Prozess mit *votthapana*

Sotāpatti-phala citta ... natthi ... sotāpatti-phala citta ?

Ja: im Erlangungsprozess immer 2 *phala-cittas*; bei *phala-samāpatti* viele

Mahākusala citta ... natthi ... sotāpatthi-magga citta ?

Ja: dann hat *mahākusala* die Funktion von *gotrabhū* (Reife-Moment, Linienwechsel)

Mahākusala citta ... natthi ... sotāpatthi-phala citta ?

Ja: dann hat *mahākusala* die Funktion von *vodāna* (Klärung)

Cuti citta ... natthi ... paṭisandhi citta ?

Ja: auf den Tod folgt unmittelbar Wiedergeburt

1. *rūpāvacara kusala citta ... natthi ...* 2. *rūpāvacara kusala citta ?*

Nein, *jhānas* in verschiedenen Prozessen

3. *rūpāvacara kusala citta ... natthi ... bhavaṅga citta ?*

Ja: nach dem letzten *jhāna-citta* endet der Prozess mit *bhavaṅga*

Arahatta-phala citta ... natthi ... mahākiriya citta ?

Nein, nach *phala* folgt *bhavaṅga*. Nachbetrachtung im nächsten Prozess mit *mahākiriya cittas*.

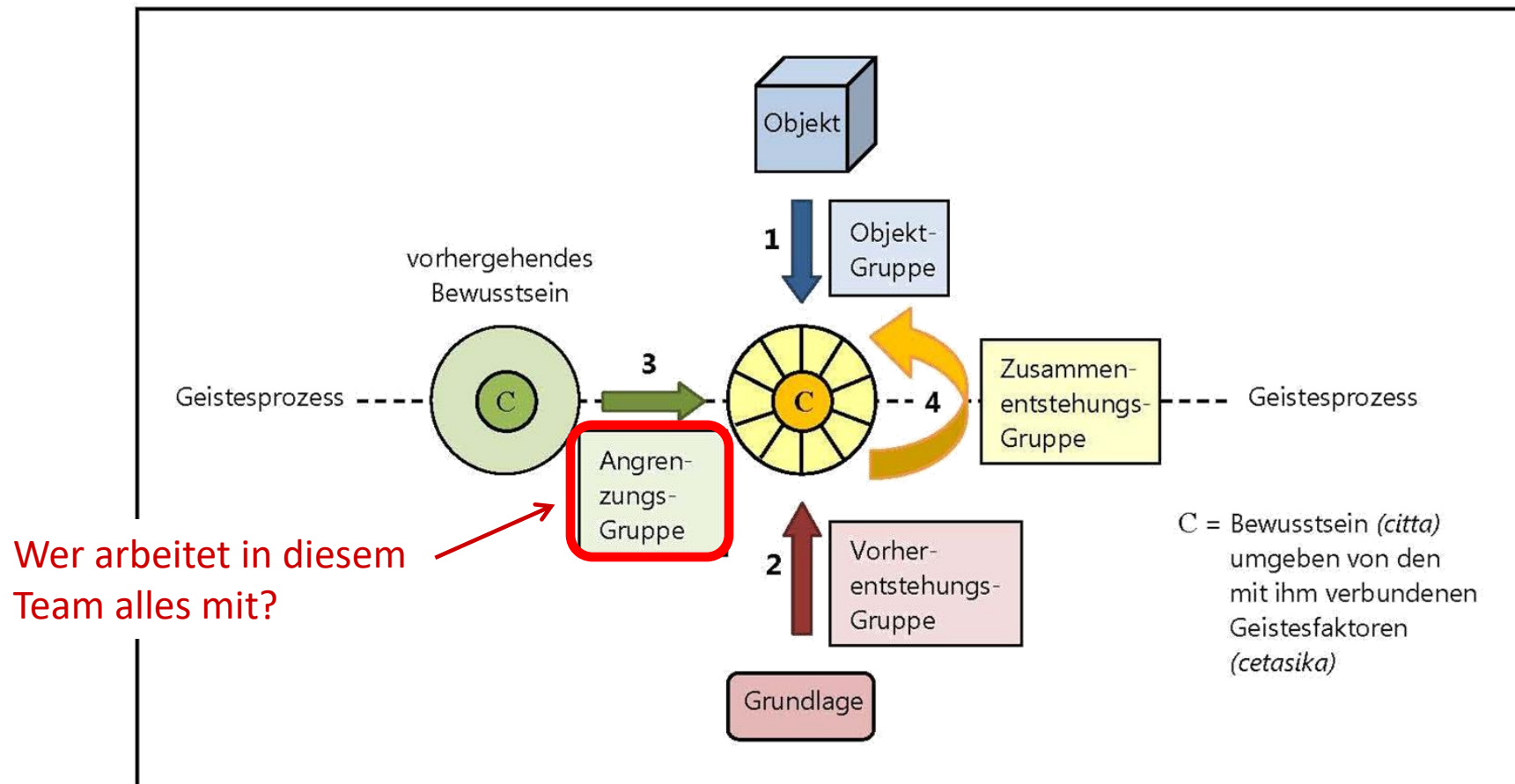
4. *arūpāvacara kiriya citta ... natthi ... arahatta-phala citta ?*

Ja: wenn der Arahant nach dem höchsten *arūpa-jhāna* in *nirodha-samāpatti* geht, erscheint danach sein *phala-citta*.



Natthi paccaya - Abwesenheits-Bedingung
Vigata paccaya - Verschwundenseins-Bedingung

Team-Arbeit: Mitarbeit in der *anantara*-Gruppe





7 Bedingungskräfte (maximal) arbeiten in der Angrenzungs-Gruppe zusammen:

1. *Anantara paccaya*

Angrenzungs-Bedingung

2. *Samanantara paccaya*

Unmittelbarkeits-Bedingung

3. *Upanissaya paccaya* (*anantara*-)

Entscheidender Anlass
(nur durch Angrenzung)

4. *Kamma* (*anantara*-)

5. *Āsevana paccaya*

Wiederholung

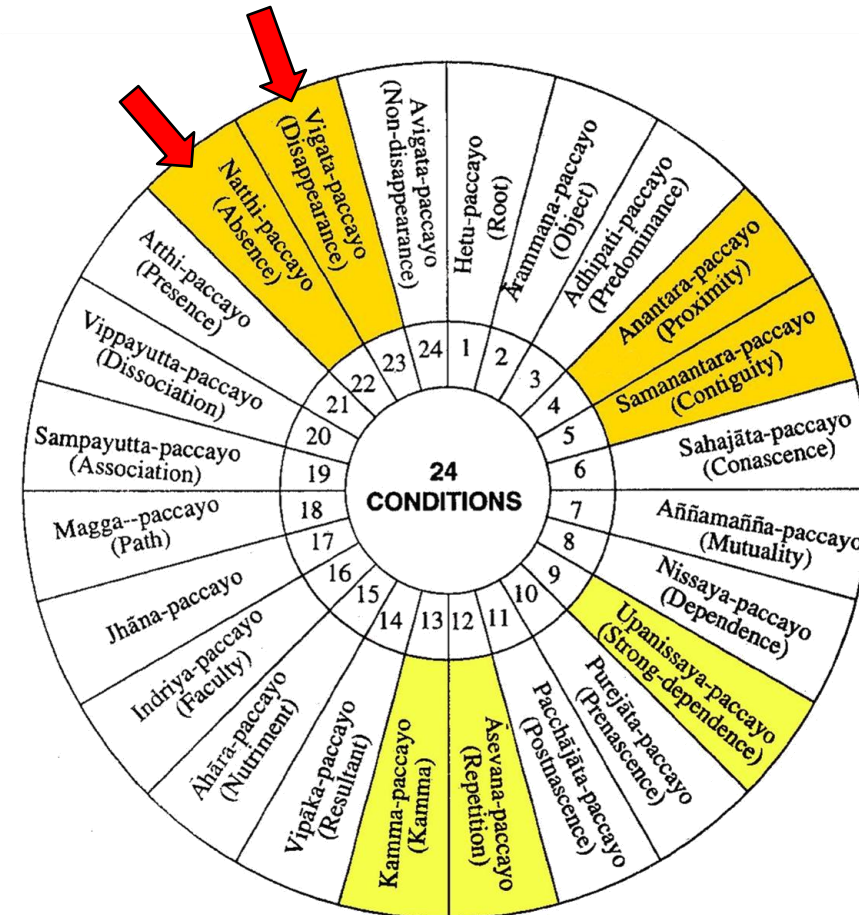
➔ 6. *Natthi paccaya*

Abwesenheit

➔ 7. *Vigata paccaya*

Verschwundensein

manchmal



Wann alle 7 Bedingungen?



magga -> phala



Abwesenheits- und Verschwundenseins-Bedingung

Paṭṭhāna, Paccayaniddesa



Natthipaccayo'ti:

Samanantara-niruddhā
cittacetāsikā dhammā
paṭuppannānaṃ
cittacetāsikānaṃ dhammānaṃ
natthi paccayena paccayo.

Vigatapaccayo'ti:

Samanantara-vigatā
cittacetāsikā dhammā
paṭuppannānaṃ
cittacetāsikānaṃ dhammānaṃ
vigata paccayena paccayo.

Abwesenheits-Bedingung:

Gerade beendetes

Bewusstsein und Geistesfaktoren
stehen mit dem gegenwärtigen

Bewusstsein und Geistesfaktoren

durch die Abwesenheits-Bedingung in Beziehung.

alle vorhergehenden, gerade beendeten
89 *cittas* (außer dem *Arahatta cuti-citta*)

alle gegenwärtigen 89 *cittas*
(einschließlich des *Arahatta cuti-citta*)

Verschwundenseins-Bedingung:

Gerade geschwundenes

Bewusstsein und Geistesfaktoren

stehen mit dem gegenwärtigen

Bewusstsein und Geistesfaktoren

durch die Verschwundenseins-Bedingung in Beziehung.



Alle 24 Bedingungen können nach Anwesenheit (*atthi*) und Abwesenheit (*natthi*) eingeteilt werden:

	Bedingungskraft (<i>paccayassati</i>)		atthi	natthi
1	Wurzel	<i>Hetu-paccaya</i>	x	
2	Objekt	<i>Ārammaṇa-paccaya</i>	x	
3	Vorherrschaft	<i>Adhipati-paccaya</i>	x	
4	Angrenzung	<i>Anantara-paccaya</i>		x
5	Unmittelbarkeit	<i>Samanantara-paccaya</i>		x
6	Zusammenentstehung	<i>Sahajāta-paccaya</i>	x	
7	Gegenseitigkeit	<i>Aññamañña-paccaya</i>	x	
8	Unterstützung	<i>Nissaya-paccaya</i>	x	
9	Entscheidende Unterstützung / Anlass	<i>Upanissaya-paccaya</i>	x	x (x)
10	Vorherentstehung	<i>Purejāta-paccaya</i>	x	
11	Nachherentstehung	<i>Pacchājāta-paccaya</i>	x	
12	Wiederholung	<i>Āsevana-paccaya</i>		x
13	Kamma	<i>Kamma-paccaya</i>	x	(x)
14	Kamma-Resultat	<i>Vipāka-paccaya</i>	x	
15	Nahrung	<i>Āhāra-paccaya</i>	x	
16	Fähigkeit	<i>Indriya-paccaya</i>	x	
17	Jhāna	<i>Jhāna-paccaya</i>	x	
18	Pfad	<i>Magga-paccaya</i>	x	
19	Verbindung	<i>Sampayutta-paccaya</i>	x	
20	Nicht-Verbindung	<i>Vippayutta-paccaya</i>	x	
21	Anwesenheit	<i>Atthi-paccaya</i>	x	
22	Abwesenheit	<i>Natthi-paccaya</i>		x
23	Verschwundensein	<i>Vigata-paccaya</i>		x
24	Nicht-Verschwundensein	<i>Avigata-paccaya</i>	x	

Atthi: Objekt-Anlass
Natthi: Angrenzungs-Anlass
(natürlicher Anlass nicht!)

Atthi: *sahajāta-kamma*
(Natthi: asynchrones Kamma,
nānakkhaṇika kamma nicht!)



***Natthi paccaya* - Abwesenheits-Bedingung**
***Vigata paccaya* - Verschwundenseins-Bedingung**

Nina van Gorkom („The Conditionality of Life“), Vorwort + Kapitel 1

Auf jedes *citta*, das entsteht und vergeht, folgt unmittelbar ein nachfolgendes *citta*, und daher können sich von Moment zu Moment heilsame und unheilsame **Neigungen ansammeln**. Das Verständnis, das jetzt entsteht, verschwindet zwar wieder, aber es hat sich angesammelt und kann somit wachsen. Es kann sich zu direktem Verständnis der Wirklichkeiten entwickeln und schließlich zur Erleuchtung führen.



Jedes *citta*, das entsteht, fällt vollständig weg, aber das nächste *citta* folgt ihm. In der ununterbrochenen Serie von *cittas*, die ständig aufeinander folgen, werden **Neigungen zu Gut und Böse** weitergetragen.



Praxis nach Satipaṭṭhāna

Mahāsatipaṭṭhāna-Sutta [MN 10 und DN 22]

- | | | |
|---------------------------|--|--|
| 1. <i>Kāyānupassanā</i> | - Betrachtung des Körpers (14) | Betrachtung der noch anwesenden Körperlichkeit => atthi
Betrachtung eines bereits verschwundenen geistigen Phänomens
(ist aber nicht natthi , weil nicht angrenzend) |
| 2. <i>Vedanānupassanā</i> | - Betrachtung der Gefühle (9) | |
| 3. <i>Cittānupassanā</i> | - Kontemplation des Bewusstseins (16) | |
| 4. <i>Dhammānupassanā</i> | - Betrachtung des Dhamma/der dhammas (5) | |



- | | |
|---------------------------|------------------------------|
| 1. <i>Nīvaraṇa</i> | Hindernisse (5) |
| 2. <i>Upādānakkhandha</i> | Gruppen des Anhaftens (5) |
| 3. <i>Āyatana</i> | Sinnesgrundlagen (6 x 2) |
| 4. <i>Bojjhaṅga</i> | Faktoren der Erleuchtung (7) |
| 5. <i>Ariya sacca</i> | Edle Wahrheiten (4) |

Beispiel Dhammānupassanā, Hindernisse:

„Wenn Sinnesverlangen in ihm da ist, weiß er ‚Sinnesverlangen ist da‘, wenn kein Sinnesverlangen da ist, weiß er...
Er weiß, wie Sinnesverlangen zur Entstehung kommt ... wie es zur Auflösung kommt (...)“

Beispiel Dhammānupassanā, Sinnesgrundlagen:

„Er kennt das Auge und die sichtbaren Objekte und die Fessel, die in Abhängigkeit von beiden entsteht. (...)“

Beispiel Cittānupassanā:

„Wie nun, o Mönche, weilt der Mönch beim Geist in der Betrachtung des Geistes?“

Wenn ein Geist mit Gier auftaucht, weiß er: ‚Dies ist ein Geist mit Gier‘; oder wenn ein Geist ohne Gier auftaucht, weiß er: ‚Dies ist ein Geist ohne Gier‘; (...)
Er verweilt, indem er immer wieder die Ursache und das tatsächliche Erscheinen des Geistes wahrnimmt; oder ... die Auflösung des Geistes. (...)“

Beispiel Vedanānupassanā:

„Wenn er ein unangenehmes Gefühl erlebt, weiß er: ‚Ich erlebe ein unangenehmes Gefühl‘. (...)
Er verweilt und nimmt wieder und wieder die Ursache und das tatsächliche Erscheinen von Gefühl wahr; oder er verweilt und nimmt wieder und wieder die Ursache und die tatsächliche Auflösung von Gefühl wahr. (...)“



***Natthi paccaya* - Abwesenheits-Bedingung**
***Vigata paccaya* - Verschwundenseins-Bedingung**

Sayadaw U Ñāṇavaṃsa, „Paṭṭhāna light“:

„Aus der Sicht des Dhamma kann Abwesenheit eine mächtigere Unterstützung sein als Anwesenheit.“

Geschichte von Kisāgotamī (Kommentar zum Dhammapada-Vers 114)



Als Kisāgotamī's Kind, ihr einziger geliebter Sohn, starb, war sie völlig verzweifelt, hielt das tote Kind auf dem Arm und lief von Haus zu Haus auf der Suche nach Medizin, die ihr Kind wieder gesund machen könnte. Die Leute hielten sie für verrückt und sagten, „dein Kind ist tot, da hilft keine Medizin mehr“, aber ein weiser, alter Mann schickte sie zum Buddha.

Der Buddha sagt ihr, er könne helfen, sie solle ihm ein paar Senfkörner bringen, aber aus einem Haus, in dem noch nie jemand gestorben war. Kisāgotamī rannte eifrig los und bat die Leute um die Senfsamen, aber musste erfahren, dass schon überall gestorben worden war, in jedem Haus, in jeder Familie.

Als sie die Vergänglichkeit allen Lebens realisiert hatte, konnte sie ihre Anhaftung loslassen, ihr totes Kind begraben und kehrte zum Buddha zurück. Er lehrte sein und sprach den Vers:

„Die Menschen sind schwer belastet von so vielen Sorgen;
sie werden getrieben von Gedanken um Kinder, Reichtum, Besitz und Ansehen;
Wie sehr sie auch am Leben hängen mögen, der Tod kommt zu allen
und fegt alles hinweg, so wie eine große Flut ein schlafendes Dorf hinwegfegt.“

- - ->



***Natthi paccaya* - Abwesenheits-Bedingung**
***Vigata paccaya* - Verschwundenseins-Bedingung**

Geschichte von Kisāgotamī (Kommentar zum Dhammapada-Vers 114)



Kisāgotamī hatte die Unsicherheit des Lebens und die Sicherheit des Todes tief erkannt, und dass nichts in dieser Welt wirkliches, dauerhaftes Glück geben kann. Sie bat den Buddha um Ordination und praktizierte eifrig und mit Hingabe.

Eines Abends beobachtete sie das Flackern der Flamme der Öllampe in ihrer Hütte und bemerkte, wie leicht sie durch den geringsten Luftzug ausgeblasen werden konnte. Dadurch gewann sie tiefste Einsicht in die Zerbrechlichkeit und Vergänglichkeit des Lebens. Sie wurde die erste Arahāt-Bhikkhunī.

Der Buddha kam zu ihr und rezitierte folgenden Vers (= Dhṛp 114):

**„Und lebt’ man auch hundert Jahre,
Doch schaut nicht das todlose Reich,
Weit besser ein Lebenstag dessen,
Der’s todlose Reich hat geschaut.“**



Schicksalsschläge wie ein Verlust (*natthi*, *vigata*) sind großes Leiden, können aber auf den Weg des Dhamma führen, zu dringlicher Praxis, und dadurch letztlich zu tiefster Erkenntnis der Wirklichkeit, zu Nibbāna.



Namo Buddhāya.



Abschluss mit Aspiration und Wünschen

*Imāya dhammānudhamma paṭipattiyā
Buddhaṃ pūjemi.*

Imāya dhammānudhamma paṭipattiyā Dhammaṃ pūjemi.

Imāya dhammānudhamma paṭipattiyā Saṅghaṃ pūjemi.

*Addha imāya paṭipattiyā
jāti-jarā vyādhi-maraṇamhā parimuccissāmi.*

Durch diese mit der Lehre übereinstimmenden Praxis
verehere ich den Buddha

... verehere ich den Dhamma,

... verehere ich den Saṅgha.

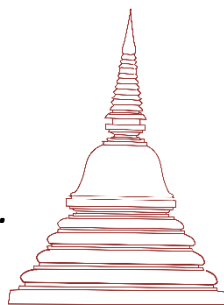
Durch diese Praxis werde ich mit Sicherheit frei
von Geburt, Alter, Krankheit und Tod.

Idaṃ me puññaṃ āsavakkhayā vahaṃ hotu.

Idaṃ me puññaṃ bodhi-ñāṇassa paccayo hotu.

Idaṃ me puññaṃ nibbāṇassa paccayo hotu.

Imaṃ puñña bhāgaṃ sabbā sattānaṃ bhājema.



Mögen meine Verdienste die Trieb-Versiegung hervorbringen.

Mögen meine Verdienste zu Erleuchtungs-Wissen führen.

Möge ich durch meine Verdienste Nibbāna erlangen.

Mögen alle Wesen an diesen Verdiensten teilhaben
und glücklich sein.

Sādhū, sādhū, sādhū !